

Angela Schwalbe, Pfarrerin für Reichelsheim/Wetterau

Andrà tutto bene – alles wird gut

Hausandacht zum vierten Sonntag nach Ostern „Rogate“ mit Gedanken und Gebeten der Konfirmanden

Kerze anzünden

Votum:

Meine Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet zum Wochenpsalm 95,1.6.7: 1 1 *Kommt und jauchzt vor dem Herrn, wir begrüßen ihn mit Freudengeschrei; denn er ist unser starker Helfer! 6 Kommt, verneigt euch, werft euch nieder, geht auf die Knie und betet ihn an, ihn, den Herrn, unseren Schöpfer! 7 Denn er ist unser Gott und wir sind sein Volk, er sorgt für uns wie ein Hirt, er leitet uns wie eine Herde. (Gute Nachricht Bibel)*

Wenn ich bete Gott, dann denke ich. Dann glaube ich, dass du da bist. Und ich bin bei dir. Und manchmal bin ich eins mit dir. Wenn ich bete, dann komme ich zur Ruhe und denke nach. Und lasse mein Herz sprechen. Dann spüre ich, dass du mir Kraft gibst und die Zuversicht, dass du bei mir bleibst. Und dann hoffe ich, dass alles gut wird. (Konfirmanden*innen) Herr erbarme dich!

Gedanken zum Sonntag „Rogate-Betet“

Andrà tutto bene – alles wird gut –Mit diesem Satz haben Menschen sich in Italien um Ostern herum Mut gemacht. Gar nichts war gut in dieser Zeit. Das Corona Virus hatte sie mit aller Wucht kalt erwischt. Wir kennen noch die Bilder von überfüllten Krankenhäusern, Menschen an Beatmungsmaschinen, erschöpften Ärztinnen und Pflegern. Und doch hat mich der Lebensmut beeindruckt von den Menschen, die in Quarantänezeiten von ihren Balkonen aus sangen, applaudierten, musizierten, tanzten. Und dieser Satz, trotzig und hoffnungsvoll mit Kreide auf die Straßen geschrieben, als bunte Schriften und Bilder in die Fenster gehängt: Alles wird gut – andrà tutto bene! Wie kann man einen solchen Satz sagen, schreiben, hinausschreien inmitten einer Zeit, in der gar nichts gut ist? - Man kann diesen Satz einfach so dahin sagen. Das Schlimme leugnen. Ruhe haben wollen vor der Not der anderen. - Man kann ihn mit Galgenhumor benutzen. Nach dem Motto: „*Es kann nur besser werden*“. Das ist schon sehr nah an der Ironie der Osterbotschaft: „*Christus ist auferstanden von den Toten. Und hat den Tod mit dem Tod besiegt!*“ - Man kann ihn auch in ein Gebet umwandeln: „*Bitte, Gott, lass alles gut werden!*“ Und es dann ihm überlassen, auf welche Weise er es gut machen wird. Wenn ich Gott darum bitte, dann ändert sich mein Blick auf die Dinge. Vielleicht sehe ich dann, wo inmitten des Schlechten etwas Gutes geschieht. In Italien haben Menschen in der allerschlimmsten Zeit abends für den Einsatz der Pflegekräfte applaudiert. Wir haben *hier* allen Grund zum Danken, weil sich das Virus langsamer verbreitet und weniger Komplikationen und Todesfälle verursacht, als befürchtet. Ja, das hat seinen Preis und ja, da ist *nicht alles gut*. Und wenn jeden Abend um 19.30 Uhr die Glocken läuten, dann gibt es viele Anlässe zu *beten*. Für den Kollegen, der gerade unter Quarantäne gestellt wurde. Für die Familien, die es zerreißt, homeschooling und homeoffice unter einen Hut zu bringen. Für die Jugendlichen, die ihre Clique so sehr vermissen. Für die Großeltern, die ihre Enkel nicht sehen dürfen. Für uns alle, weil wir nicht wissen, welche wirtschaftlichen Folgen das alles haben wird. Für alle, die jetzt im Zuge der Lockerungen Angst voreinander und vor Ansteckung haben. Ja, *nicht alles ist gut*. Gerade das ist die trotzig zuversichtliche Botschaft von Ostern: Nicht alles ist gut. **Aber alles wird gut!** In dieser Spanne, in dieser Zwischenzeit will Gott **gebeten** sein: „*Bleibe bei uns in dieser Zeit, in der nicht alles gut ist. Lass alles gut werden! Und gib uns die Kraft und die Hoffnung, das zu tun, was uns möglich ist, damit es gut wird! Und was uns nicht möglich ist, das legen wir in deine Hände Gott.*“ Amen.

Dass alles gut werden möge, darum lasst uns bitten mit den Sätzen der Konfirmanden:

Fürbitte

Danke Gott, für alles, was gut ist. Für den Frühling, die Sonne, das Blühen und Zwitschern! Danke für die Lebensfreude der Natur, deiner Schöpfung!

Alles was nicht gut ist, bringen wir mit den Worten der Konfirmanden vor dich:

Wir beten für an Corona Erkrankte und ihre Familien. Gib ihnen viel Kraft, das gemeinsam durchzustehen!

Wir rufen: Erhöre uns!

Wir beten für die Leute, die in dieser schweren Situation Verluste erlitten haben. Lass sie stark bleiben. Hilf uns allen gemeinsam, Corona zu besiegen.

Wir rufen: Erhöre uns!

Wir beten für alle denen es auch ohne Corona schlecht geht. Gib ihnen Kraft, dass sie stark bleiben.

Wir rufen: Erhöre uns!

Wir beten für all die Ärzte und Pflegekräfte, auf die wir in dieser schweren Zeit mehr denn je angewiesen sind, dass auch sie Kraft tanken können und gesund bleiben.

Wir rufen: Erhöre uns

Wir beten für alle Menschen, die nicht arbeiten können und jetzt aufpassen müssen, was sie sich und ihrer Familie jetzt kaufen.

Wir rufen: erhöre uns!

Wir beten, dass Wünsche in Erfüllung gehen. Und für die, deren Wünsche nicht in Erfüllung gehen.

Wir rufen: erhöre uns!

Vaterunser

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch seinen Frieden!

*Angela Schwalbe, Pfarrerin für Reichelsheim/Wetterau, angela.schwalbe@ekhn.de, gemeinsam mit den Konfirmanden*innen des Jahrganges 2019/20*